

# FROGCODILE

Die Kreuzung aus einem klebrigen Amphibium und einem gefährlichen Reptil? Das scheint ebenso skurril wie bedrohlich und doch irgendwie vertraut. Der erfrischende Sound der Wuppertaler Art-Rock Band FROGCODILE zieht den Hörer in einen melancholisch-hypnotischen Bann, um ihn im nächsten Moment in freudige Ekstase zu versetzen.

Vor groove-gesteuerten Gitarrencollagen irgendwo zwischen Radiohead und The Police erzählt Frontmann und Mastermind Dennis Kresin von den Reflexionen einer philosophischen Gedankenreise.

FROGCODILE lassen ihrem zweiten Studioalbum „Refractions“ (2017) eine Trilogie von EPs folgen. Dreimal über das Jahr 2018 verteilt, gibt es neuen musikalischen Farbstoff, der an den eher nachdenklich und verzweifelt anmutenden Vorgänger anknüpft. Erweitert um elektronische Elemente ist der neue Sound minimalistischer und nahbarer. Gleichwohl lässt sich die meist intime Stimme punktuell zu lauten fast grunge-artigen Exzessen hinreißen.

Sehnlich nach Sinn suchend und geprägt von einer in sich hinein fragenden Einsamkeit fließen die Texte durch hallende Gitarren und knarrende Synthesizer. Ohne dem Zuhörer jedoch diesen dunkelbunten Klangteppich unter den Füßen wegzuziehen, brechen die Songs immer wieder aus gewohnten Popstrukturen aus.